

3. 2058. (1)

Nr. 3756.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird bekannt gemacht: Es seyen die mit dießgerichtlichem Edicte vom 4. Sept. d. J., 3. 2751, auf Anlangen des Angelo Saulich, Handelsmannes in Salzburg, wider Michael Staudacher von Neugeräuth, wegen aus dem Urtheile ddo. 18. Jänner 1847, 3. 42, schuldigen 227 fl. 26 kr., zur executiven Veräußerung der, demselben gehörigen, der Herrschaft Pölland sub Recif. Nr. 373 1/2 dienstbaren, gerichtlich auf 290 fl. geschätzten Fünftel-Urbarthube sub Consc. Nr. 6 in Neugeräuth, sammt An- und Zugehör, und seiner auch mit executivem Pfandrechte belegten und auf 4 fl. 3 kr. C. M. gerichtlich geschätzten, in Hauseinrichtung und Wirtschaftsgeschäften bestehenden Fahrnisse, auf den 3. November, 3. December d. J. und 7. Jänner 1849 anberaumten Tagsetzungen, wegen Abwesenheit des Letztern und sohin des demselben unter einem aufgestellten Curators in der Person seines Vaters, Mich. Staudacher von ebenda, von Amtswegen, und zwar die erste Tagfahrt auf den 15. December d. J., die zweite aber auf den 15. Jänner und die dritte auf den 15. Februar 1849, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Neugeräuth mit dem Beisatze übertragen worden, daß diese Realität und Fahrnisse, welche letztere nur gegen gleich bare Bezahlung losgeschlagen werden, bei der ersten und zweiten Tagsetzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Tagfahrt aber auch unter demselben versteigert werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen oder in Abschrift erhoben werden.
Gottschee am 25. October 1848.

3. 2055. (1)

Nr. 1021.

Edict.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Johann Odlaček aus Magounik, wider Josef Odlaček aus Zapota, wegen schuldigen 437 fl. 28 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der zur Gült St. Irgehot sub Recif. Nr. 75/8, Urb. Nr. 12/7 dienstbaren Einzwölftelhube, und der den Gütern Wechsel- und Scharstein sub Urb. Nr. 90 dienstbaren Sagflätte sammt Zugehör gewilliget, und hiezu die Tagsetzungen auf den 20. September, 21. October und 21. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco Zapota mit dem Beisatze angeordnet worden, daß besagte Realitäten bei der dritten Feilbietungstagsetzung auch unter dem gerichtlichen Schätzungswert pr. 368 fl. hintangegeben werden. Die Licitationsbedingungen, die Grundbuchsextracte und das Schätzungsprotocoll können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Neudegg am 21. August 1848.

Nr. 1400.

Anmerkung. Zu der ersten und zweiten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen.

Bezirksgericht Neudegg am 22. October 1848.

3. 2046. (1)

Nr. 3496.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey in die executive Feilbietung der, dem Mathias Sallocher von Pottendorf gehörigen, im Grundbuche des Gutes Stauden sub Urb. Nr. 70 vorkommenden Halbhube, wegen dem Herrn Ignaz Millatsch aus dem Urtheile vom 20. März 1847, 3. 260, schuldigen 76 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Tagsetzung auf den 7. December 1848, die zweite auf den 8. Jänner und die dritte auf den 10. Februar 1849, jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, falls obgenannte Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsetzung nicht um oder über den Schätzungswert pr. 600 an Mann gebracht werden würde, selbe bei der dritten Feilbietungstagsetzung auch unter dem Schätzungswert werde hintangegeben werden. Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Neustadt am 4. October 1848.

3. 2053. (1)

Nr. 2373.

Edict.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht: Es seyen zur Vornahme der über Ansuchen des Bias Tomšič von Feistritz, gegen Joseph Susteršič von Zagurje, pcto. 22 fl. c. s. c., vom löbl. k. k. Bezirksgerichte Feistritz mit Bescheid vom 28. Juli l. J., 3. 2181, bewilligten executiven

Feilbietung des, dem Letztern gehörigen, der löbl. Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 3 dienstbaren gerichtlich auf 165 fl. 20 kr. geschätzten Geräthes, die Tagsetzungen auf den 22. November, 22. December 1848 und 22. Jänner 1849 hieramts mit dem angeordnet, daß dieses Geräth nur bei der dritten Feilbietung auch unter seinem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Schneeberg am 30. August 1848.

3. 2038. (2)

Nr. 3699.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Man habe die executive Feilbietung der, auf Namen Nicolaus Scholler von Kropp vergewährten, und nun der Vertraud Scholler gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radmannsdorf vorkommenden Realitäten, als a) des Paulus Post-Nr. 114 in Kropp; b) der Wiese Juvanka Post-Nr. 411; c) des Waldantheiles oblnizkov horsk Post-Nr. 412; d) des Waldantheiles v Petrov Post-Nr. 272; e) des Gsteuers unter dem heute Nr. 40 in Kropp Post-Nr. 163; endlich f) der Wiese zgorini vert, alles im erhobenen Werthe von 533 fl., wegen dem Herrn Franz Jellenz von Kropp aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 28. Juli 1847, 3. 3100, schuldiger 168 fl. 25 1/2 kr. bewilliget. — Zur Vornahme dieser Feilbietung werden hiemit drei Tagsetzungen, die erste auf den 2. December l. J., die zweite auf den 2. Jänner und die dritte auf den 6. Februar l. J., allezeit Vormittag um 9 Uhr im Markte Kropp mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der dritten Tagsetzung unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen liegen hier zur Einsicht und Abschriftenertheilung bereit.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 19. October 1848.

3. 2040. (3)

Nr. 3016.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird hiemit bekannt gegeben, daß man die über den Lukas Panžur, Halbhübler von Slogoviz, mitreißt dießgerichtlichem Edicte ddo. 23. März 1842, 3. 358, verhängte Curatel aufzuheben befunden habe.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 20. October 1848.

3. 2025. (3)

Nr. 385.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg, als Realinstanz, wird den unbekannt wo befindlichen Nepomuk Romolt'schen Kindern, Anton und Valentin Mrač, Mathiasel und Maria Romolt, Maria-Anna Anschigin, Johann Weja, Joseph Weja, Franziska Weja, Maria Weja, Franz Weja, Mariana Weja, Joseph Koschneg und Johann Diecher und ihren gleichfalls unbekannt Nachfolgern hiemit bekannt gemacht:

Es habe gegen dieselben Michael Putschig, Besitzer des zu Krainburg sub Consc. Nr. 183 alt und 178 neu liegenden, dem städtischen Grundbuche daselbst eindienenden Hauses sammt An- und Zugehör die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung nachstehender, auf der erwähnten Realität haftender Forderungen, als:

a) der Nepomuk Romolt'schen Kinder aus dem Kaufbriefe ddo. 3. September 1767, intab. 12. Mai 1773, pr. 300 fl. D. W., sammt gesetzlichen Interessen, dann rücksichtlich des Kaufschillingesrestes pr. 447 fl. 3 1/4 kr. L. W.;

b) der Nicolaus Mrač'schen Pupillen, Anton und Valentin Mrač, aus der Carta bianca ddo. 21. April, intab. 12. Mai 1773, pr. 90 fl. L. W. sammt 4 % Interessen;

c) der nämlichen Pupillen, Anton und Valentin Mrač, aus der Carta bianca ddo. 14. intab. 20. Mai 1776, pr. 90 fl. L. W. sammt 4 % Interessen;

d) der Mathias Romolt'schen Kinder Mathiasel und Maria Romolt, aus der Schuldobligation ddo. et intab. 6. Mai 1778, und zwar für den ersten mit 8 fl., für den letztern mit 53 fl. 25 kr., zusammen also mit einem Betrage von 61 fl. 25 kr. D. W. nebst 4 % Interessen;

e) der Maria-Anna Anschigin aus dem Heirathsvertrage ddo. 15. Jänner 1768, intab. 13. Juli 1780, und zwar am Zubringen . . . 300 fl.

an der Widerlage . . . 200 fl.
an der Morgengabe . . . 300 „
an der freien Donation 24 Species-Ducaten oder . . . 100 „

zusammen also . . . 900 fl.

f) der Joseph Weja'schen Kinder Johann, Joseph, Franz, Mariana, Franziska und Maria Weja, aus dem Reverse, resp. Satzbriefe ddo. 7. intab. 15. December 1781, rücksichtlich ihrer Erbchaft nach der Mutter Maria-Anna Weja, gebornen Anschigin, zu gleichen Theilen im Gesamtbetrage von 682 fl. 28 1/2 kr. D. W.;

g) des Joseph Koschneg aus der Schuldobligation ddo. 12., intab. 23. Juni 1807, pr. 600 fl. D. W. und 5 % Zinsen, endlich

h) des Joseph Diecher aus der Schuldobligation ddo. 10. Juni 1817, intab. 7. März 1818, pr. 153 fl., bei diesem Gerichte angebracht, worüber die Verhandlungstagsetzung auf den 30. Jänner 1849, Vormittags 9 Uhr hieramts festgesetzt worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten, so wie ihrer allfälligen Rechtsnachfolger diesem Gerichte nicht bekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Staaten abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Dkorn von Krainburg als Curator ad actum bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit entweder selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabstimmung entstehenden Rechtsfolgen selbst beizumessen haben würden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 5. Aug. 1848.

3. 2041. (3)

Nr. 2923.

Edict.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gegeben, daß in der Executionsführung des Herrn Franz Moischig von Stein gegen Maria Gertscher von Kahlzhe, pcto. schuldiger 25 fl. c. s. c. die executive Feilbietung der für Maria Gertscher auf der der Herrschaft Egg ob Podpetich sub Urb. 29, Recif. Nr. 16 1/2 dienstbaren Halbhube mit dem Ehevertrage ddo. 31. December 1835 intab. Heirathsprache pr. 250 bewilliget worden sey, und es seyen zu deren Vollziehung die Termine auf den 24. November, den 11. December und 25. December d. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die bemeldeten Heirathsprache nur bei der 3. Feilbietung auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 12. October 1848.

3. 2037. (3)

Wein = Verkauf.

Unzuverrichtete, somit ganz natürliche Unterkrainer Mahrweine aus den Neustadtler Gebirgen, die Maß zu 4, 5 und 6 kr., sind täglich im Großen zu verkaufen. Diese Weine sind in dem Schloßgebäude zu Leopoldbräu eingekellert.

Verwaltungsamt der D. D. ritterl. Com-menda Laibach am 2. November 1848.

3. 2044. (3)

Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden in der Handlung des J. G. Skribe, am Hauptplatze Nr. 239, verschiedene Schnittwaren, als: ordinäre und mittelfeine Bücher, Espagnolets, gedruckte Cambriggs zu 5 bis 12 kr.; 1/8, 1/4, 1/3 breite Kleiderzeuge, verschiedene Hofenstoffe, weißer und gefärbter Zwirn, Bett- und Tischzeuge, Baumwoll-Nähen und andere verschiedene Stoffe bedeutend unter den Fabrikspreisen verkauft, daher besonders die Herren Handelsleute und Krämer auf dem Lande zur Abnahme eingeladen werden.

Laibach am 7. November 1848.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 2064. (1)

Nr. 23244/2553

C u r r e n d e

des k. k. illyr. Guberniums. — Verbot des Gebrauches unverzinnter Kupferner oder messingener Geschirre von Seite der Zuckerbäcker, Mandolettibäcker u. und Bezeichnung der zur Bereitung der Farben für bemaltes Zuckerwerk u. dgl. m. gestatteten Urstoffe. — Aus Anlaß des Vorkommens von Vergiftungs-Zufällen nach dem Genuße von in unverzintten kupfernen und messingenen Geschirren bereiteten Gefrorenem, mit Farben bemalten Zuckerwerken, und aus dem Auslande eingeführten, in Essig eingelegten Früchten ist die Frage über die nöthigen Sicherheitsmaßregeln hinsichtlich der von den Zuckerbäckern, Mandolettibäckern, Kaffeefiedern und ähnlichen mit der Bereitung von Nahrungsmitteln sich beschäftigenden Gewerbsleuten bei ihren Erzeugnissen verwendeten Geschirre und Farben, so wie über die Untersuchung der im Inlande erzeugten, oder aus dem Auslande eingeführten, nicht selten einen bedeutenden Kupfergehalt nachweisenden, in Essig eingelegten Früchte in Verhandlung genommen worden, und das hohe Ministerium des Innern fand sich über Einvernehmen der medicinischen Facultät bestimmt, mit dem hohen Erlasse vom 19. v. M., 3. 3075/267, zu nachfolgenden Bestimmungen veranlaßt, welche zur Darnachachtung hiemit allgemein kund gemacht werden: 1) Der Gebrauch unverzinnter kupferner und messingener Geschirre wird den Zucker- und Mandolettibäckern, so wie den Kuchenbäckern, Kaffeefiedern und allen mit der Erzeugung und dem Verkaufe von Eßwaren sich befassenden Geschäftsleuten bei ihrem Gewerbsbetriebe gänzlich untersagt, bei den Arbeiten, zu welchen verzinnte kupferne oder messingene Gefäße nicht wohl verwendet werden können, sind nur allein Gefäße aus blankgehämmertem Eisen oder aus Porzellan in Gebrauch zu ziehen, rücksichtlich der übrigen Arbeiten aber, welche keine große Hitze erfordern, ist der vorgeschriebene Gebrauch gut verzinnter Geschirre aufrecht zu erhalten. — Ebenso wird den vorberührten Gewerbsleuten der Gebrauch messingener Mörser, so wie derlei oder kupferner Wagschalen bei ihrem Geschäfte untersagt, und statt der erstern sind eiserne oder steinerne Mörser, statt der letztern verzinnte Wagschalen in Gebrauch zu ziehen. — Die Verwendung irdener Geschirre wird bis zur allgemeinen Einführung einer metallfreien Glasur derselben auch fernerhin unter den bestehenden Vorschriften belassen. — 2) Den Gewerbsleuten, welche sich mit dem Einmachen der Früchte in Essig befassen, sind die Vorschriften des §. 156 — 158 und des §. 160 des II. Theils des Strafgesetzbuches in Erinnerung zu bringen. — 3) Sowohl die im Inlande erzeugten als auch die aus dem Auslande eingeführten, in Essig eingemachten Früchte sind bei allen damit Handel treibenden Gewerbsleuten durch das hiezu berufene öffentliche Sanitätspersonale öfter bezüglich ihrer Schädlichkeit oder Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit zu untersuchen, die gesundheitschädlich befundenen zu vertilgen. — 4) Zum Bemalen der genußbaren Zuckerbäckewaren, der Tragantwaren, so wie aller von Zuckerbäckern erzeugten sogenannten Schaustücke, die nicht zum Genuße bestimmt sind, dürfen nur folgende Farben verwendet werden: a) Weiß. Der Tragant selbst. — b) Roth. Cochenill, Carmin, Alkermesssaft, rothe Kornblumen. — c) Gelb. Safran, Saflor, Kurkumewurzel. — d) Blau. März-Beilchen, blaue Kornblumen, das Indigo-Berlinerblau, Ultramarin und Bleu de mer (eine Art künstlichen Ultramarins). — e) Grün. Der Saft von Spinat, dann die Mischung von erlaubtergelber und blauer Farbe. — f) Violet. Die Zusammenmischung unschädlicher blauer und rother Farben, ein Cochenill-Aufguß mit Kalkwasser. — g) Goldfarbe. — Aechtes Blattgold. — h) Silberfarbe. Aechtes Blattsilber. — Alle übrigen, wie immer Namen habenden Farben werden in der Art verboten, daß selbst das

Vorhandenseyn verbotener Farben bei den fraglichen Gewerbsleuten in dem Arbeits- oder Verkaufslocale schon die Uebertretung der in dieser Beziehung bestehenden gesetzlichen Vorschriften und das hiernach Platz greifende Strafverfahren begründet. — 5) Allen mit der Erzeugung und dem Verkaufe von Eßwaren sich beschäftigenden Gewerbsleuten wird die größte Reinlichkeit zur Pflicht gemacht und selbe sind in dieser Hinsicht durch die betreffenden Organe strenge zu überwachen. — 6) Um jedem Mißbrauche zu steuern, sind alle diese Bestimmungen nicht nur den betreffenden Gewerbsleuten, sondern auch den Hilfsarbeitern bekannt zu geben, und erstere werden dafür verantwortlich gemacht, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß ihre Hilfsarbeiter in genauer Kenntniß der auf ihr Gewerbe Bezug nehmenden sanitätspolizeilichen Vorschriften sind, weshalb es auch den Arbeitsgebern zur Pflicht gemacht wird, die betreffende Vorschrift in dem Arbeitslocale in einem augenfälligen Orte zur Einsicht des Arbeitspersonals anzuheften, wobei jedoch die in Beziehung der Verantwortlichkeit der Arbeitsgeber für die Handlungen der Hilfsarbeiter bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aufrecht erhalten bleiben. — Laibach am 16. October 1848.

Leopold Graf v. Welfersheimb,
Landes-Gouverneur.

Andreas Graf v. Hohenwart,
k. k. Hofrath.

Kreizberg,
k. k. Gubernialrath.

R a s g l a s

c. k. ilirskiga poglavarstva. — Skterim se cukrárjem in mandolétarjem i. t. d. (Zucker- und Mandolettibäcker) prepové, nepocinjene kufrene in mesingaste posode rabiti, in kterim se snutki (Urstoffe) na znanje dajo, iz kterih se barve za opisano cukrarstvo delajo. — Ker se je priménilo, de se je ljudém zavdalo, ki so sladki led (Gefornes), opisano cukrastvo in iz unanjih dežel pripeljano, v jésihu namočeno sadje, v nepocinjnih kufrenih in mesingastih posodah napravljeno jedli, se je o prašanju govorilo, kaj je zavoljo varnosti zastran posod in farb storiti, ki jih cukrarji, mandolétarji, kofetarji in drugi taki ljudje rabijo, ki se s pripravljanjem živežnih reči pečajo, in kako nej se doma napravljeno ali iz unanjih dežel pripeljano sadje pregleduje, v kterim se dostikrat več kufra znajde, in visoko ministerstvo notranjih oprav je po poméni z zdravilskim zboram v visokim ukazu od 19. kimovca pod šte. 3075/267 sledeče pravila ukazalo, ktere se tukaj sploh na znanje dajo, in po kterih se je ravhati: 1) Cukrárjem, mandolétarjem, kakor tudi lectarjem, kofetarjem in vsim tistim, ki se s pripravljanjem in prodajanjem živežnih reči pečajo, je čisto prepovedano, nepocinjnih kufrenih in mesingastih posod pri svojim delu se poslužiti; pri delih, za ktere se pocinjene kufrene ali mesingaste posode ne morejo dobro rabiti, se je samo posod iz svitlokovaniga železa ali iz porceljana poslužiti, pri družih delih pa, za ktere ni treba velike vročine, je pri zapovedani rabi dobro pocinjnih posod ostati. — Ravno tako se gori imenovanim obertnikom raba mesingastih možnarjev kakor tudi tacih ali kufrenih torilk na vagah prepové, in namésti prvih se je železnih ali kamnitih možnarjev, namésti poslednjih pa pocinjnih torilk poslužiti. — Lončenih posod je tudi še dalje se poslužiti toliko časa pod obstoječimi postavami pripušeno, de se bronu prosto pocinjje (Glasur) lončenih posod sploh vpélje. — 2) Tisti, ki se z namakovanjem sadja v jésihu pečajo, se imajo postav §. 156 — 158 in §. 160 II. dela strahovavnih bukev opomniti. — 3) V jésihu namočeno sadje, bodi si domače ali iz unanjih dežel pripeljano, se ima pri vsih, ki z njim kupčujejo, od v to poklicanih očitnih zdravilnih umétnih mož večkrat zavoljo škodljivosti ali neškodljivosti za človeško zdravje pregledovati; kar se škodljiviga najde, se ima kój vkončati. —

Za opisane cukrarstva, ki se je, traganških reči (Tragantwaren) kakor vsih reči, ktere cukrarji za gledanje pa ne za vživanje delajo, se sméjo samo té le farbe rabiti: a) Béla. Tragant sam. b) Rudeča. Košenilja, karmin, alkurmov sok, kokalj. — c) Rumena. Žafran, žaflor, kurkomovi korén. — d) Višnjeva. Violice, plavice, indiko-berolinsko višnjeva, ultramarin in tako imenovana farba Bleu de mer (nekak umetno narajen ultramarin) — e) Zelena. Špinačni sok in mešanje rumene in višnjeve farbe, ki ni prepovedana. — f) Višnjevka sta. Zmés neškodljivih višnjevih in rudéčih farb, obark košenilje s apnéno vodo. — g) Zlata farba. Prave zlate péne. — h) Sreberna farba. Prave sreberne péne. — Vse drugo kakoršne koli farbe se tako prepovejo, de se obertniki že zavoljo tega, če imajo prepovedane farbe v svojih deloviših ali štacuuah, zoper zastran tega obstoječe postave pregreše in kazni zapadejo. — 5) Vsim, ki se s pripravljanjem ali prodajanjem živežnih reči pečajo, ima snažnost ojstra dolžnost biti, in v tej reči imajo v to odločene gosposke ojstro čuti. — 6) De se nič napénuiga ne zgodi, se imajo vse te pravila ne samo obertnikom ampak tudi njihnim pomagačem na znanje dati, in prvi imajo zavoljo tega poróki biti, se prepričajo, de njih pomagač, vse postavé, ktere njih stan zadevajo, natanjko véjo, zavoljo tega je tudi dolžnost gospodarjevi kteri delo dajejo, zadevne postavé v delovnišu na kraju, kjer jih vsak lahko vidi, nabiti, pri tem pa zastran okoljnosti, de so gospodarji za djanja pomagačev poróki, ostanejo obstoječe postavé v céli veljavnosti. — V Ljubljani 16. kozaperska 1848.

Leopold graf Welfersheimb,
deželni poglavar.

Andrej graf Hohenwart,
c. k. dvorni posvetovavec.

Kreizberg,
c. k. poglav. posvetovavec.

3. 2076. (1)

Nr. 25212.

K u n d m a c h u n g.

Zufolge Erlasses des k. k. Kriegsministeriums vom 14. September d. J., Zahl 4885, haben Se. Majestät der Kaiser mit allerhöchster Entschliessung vom 8. September d. J. für alle Deserteure der k. k. Armee, vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, welche außer der vor dieser Kundmachung verübten Desertion sich keines anderen Verbrechen schuldig gemacht haben, und binnen drei Monaten, vom Tage dieser Kundmachung gerechnet, bei der nächsten Civil-Obrigkeit sich melden, oder bei einem Militär-Commando sich vorstellen, einen General-Pardon zu bewilligen geruhet. — Dieses wird in Folge einer Mittheilung des hiesigen k. k. Militär-Commando vom 26. d. M., Zahl 5164, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 31. Oct. 1848.

Leopold Graf v. Welfersheimb,
Landes-Gouverneur.

Andreas Graf v. Hohenwart,
k. k. Hofrath.

Dr. Simon Ladinič,
k. k. Gubernialrath.

R a s g l a s p o g l a v a r s t v a.

Po naznanjenji c. k. vojniškiga ministerstva od 14. kimovca t. l. šte. 4885 so Njih Velicstvo, Cesar z narvikšim sklepam od 8. kimovca t. l. vsim abéznikom c. k. armade od feldvebeljna in nadstražnika (Wachtmeister) nazaj vesoljno odpúsenje ali general pardon privolili, kteri se razun tega, de so pred tem razglasam ubégnili, nikakoršniga družiga hudodéltva vkrivíčili niso, in se v tréh mészih od dnéva tega rasglašenja, pri bližnji deželski gosposki oglasijo ali pa h kaki vojaški komandi sami pridejo. — To se da poinaznanjenji tukajšne c. k. vojaške komande od 26. t. m. šte. 5164 sploh na znanje. — V Ljubljani 31. kozaperska 1848.

Leopold graf Welfersheimb,
deželni poglavar.

Andrej graf Hohenwart,
c. k. dvorni posvetovavec.

Dr. Simon Ladinič,
c. k. poglav. posvetovavec.